

monatlich . . . . . K 4.20  
vierteljährlich . . . . . 12.—  
halbjährlich . . . . . 24.—

Für Oesterreich-Ungarn:

monatlich . . . . . K 5.—  
vierteljährlich . . . . . 14.50  
halbjährlich . . . . . 29.—

Bei täglich einmaliger Zustellung (das Morgenblatt zugleich mit der Nachmittagsausgabe des vorherigen Tages) für auswärts:

monatlich . . . . . K 4.20  
vierteljährlich . . . . . 12.—  
halbjährlich . . . . . 24.—

Für Deutschland:

vierteljährlich Kreuzbandsend. K 18.—  
und durch die Postämter laut dort aufliegender Postzeitungsliste.

Bänder des Weltpostvereines:  
vierteljährlich Kreuzbandsend. K 22.—  
und durch die Postämter laut dort aufliegender Postzeitungsliste.

Einzelpreise für auswärts:

Morgenblatt . . . . . 14 h  
Sonn- und Feiertage . . . 16 „  
Nachmittagsblatt . . . . . 6 „

# Wochenpost.

reich-Ungarns.

917

XXIV. Jahrgang

Reichspost

## an allen Fronten.

europäischen Krieg verwickelt war. Soweit war die Rechnung gewiß richtig — wenigstens für den Anfang, und es wäre alles nach Wunsch gegangen, wenn der Krieg, wie man im Jahre 1914 auf allen Seiten annahm, nach wenigen Monaten beendet gewesen wäre. Auf die Dauer aber haben die raublustigen Mächte mit ihrer Absicht, den Verbündeten möglichst viel zu erpressen, nicht hinter dem Berg halten können. Ihre Aufbringlichkeit in Hindostan hat den Engländern, in der Mandchurei den Russen und ihr Auftreten in China beiden sowie den Vereinigten Staaten schon viele Sorgen bereitet und die Schlussabrechnung zwischen Japan und seinen Anstiftern steht noch aus. Es wird sich vielleicht erst nach Jahren herausstellen, was größer war, der Gewinn oder der Schaden, der der Entente aus dem japanischen Bündnis erwachsen ist.

Der zweite Neutrale, der den Lockungen der Entente folgte, war Italien. (Portugal ist zu belanglos, um erwähnt zu werden.) Wie gering der Vorteil ist, den Italiens Eingreifen unseren Feinden bisher gebracht hat, ist allgemein bekannt. Wohl sind ein paar Hunderttausende unserer Truppen an unserer Südwestgrenze gebunden worden, aber eine Entlastung der russischen Front ist dadurch nicht herbeigeführt worden, so daß der militärische Wert der Beteiligung Italiens am Kriege für den Verband beinahe gleich Null ist. Dafür aber bildet Italien je länger, je mehr einen bedeutenden Passivposten im Hauptbuche seiner Vorführer, die es ununterbrochen mit Geld und Kosten versehen müssen, ohne dabei auf seine Zuverlässigkeit allzu fest bauen zu können. Italien bildet derzeit ohne Zweifel im Gefüge des Vierverbandes die Stelle der geringsten moralischen Widerstandskraft. Es läßt sich mit aller Sicherheit annehmen, daß, könnte jener 21. Mai 1915 wiederkehren, an welchem über die künftige Haltung Italiens die Würfel fielen, die Entente, ebenso wie Italien selbst eine andere Entscheidung vorziehen würden.

Nach Italien kam Bulgarien an die Reihe. Hier hat die Entente einmal unzweifelhaft „pour le roi de Prusse“ gearbeitet. Ihrer rastlosen Mühsarbeit ist es zu danken, daß Bulgarien, dem das Verharren in der Neutralität unmöglich gemacht wurde, sich schließlich dorthin wendete, wohin es seine natürlichen Interessen zogen.

Das halb zu Tode gepeinigete Griechenland hat sich dem Willen der Entente unterwerfen müssen, soweit es sich um seine Entwaffnung und Demütigung handelte. Darüber hinaus, zu einem positiven Eingreifen in den Krieg, hat es sich nicht zwingen lassen, und Sarraïl ist heute nicht einen Schritt dem Erfolg der Salonikiunternehmung näher gekommen, als vor einem Jahr. Das Passivum der Entente besteht hier in dem Verlust aller Zuneigungen bei dem griechischen Volk und in der vollständigen Zerstörung des sorgsam gewahrten Nimbus als „Beschützer der kleinen Nationen“.

Rumänien! Die reichlichen Tränen, die unlängst Bonar Latu im Unterhaus über das „schreckliche Schicksal“ dieses Verbündeten vergoß, sprechen eine deutliche Sprache. Auch hier ein gründlicher Fehlschlag, über dessen Schwere sich der englische Minister nur damit zu trösten weiß, daß er auf die Verluste hinweist, die naturgemäß auch für die Mittelmächte im rumänischen Kriege eintreten mußten. Wenn es nur darauf angekommen wäre, dem Vierbund ein paar tausend Mann abzuschießen um den Preis des fünfzigfachen Opfers an rumänischem Kanonensfutter, würde die mit echter Ententemoral gemachte Rechnung stimmen. Es fragt sich aber, ob es heute für Rußland nicht vorteilhafter wäre, an einem neutralen Rumänien eine

### Die diplomatischen Pyrrhussiege des Verbandes.

Von Emil Reugeborn, Hermannstadt,  
Mitglied des ungarischen Abgeordneten-  
hauses.

Einer der grundlegenden Unterschiede in der Kriegführung der Entente und des Vierbundes besteht darin, daß wir uns aus eigener Kraft unseres Lebens wehren, während unsere Feinde vom ersten Tag des Krieges angefangen kein eifrigeres Bemühen zeigten, als immer neue und neue Hilfstruppen auf den Plan zu rufen und nach und nach die ganze Welt in den Krieg zu verwickeln. Sehen wir ab von der doppelt schweren Verwundung an der Kulturmenscheit, die England und Frankreich begangen haben, indem sie ihre farbigen Kolonialsklaven mit ihren barbarischen Kampfesweisen ins Feuer schickten und ihnen die Selbstzerfleischung der weißen Kulturrasse vor Augen führten, sehen wir ferner davon ab, daß die Vereinigten Staaten als Büchsenpanner mit unendlichen Massen an Munition und Geschützen den Gegnern zur Seite standen, so hat die Entente der Reihe nach jedes europäische Volk zu umgarnen und zur Teilnahme am Krieg zu bewegen getrachtet. Bei einer ganzen Anzahl ist es ihr gelungen, die aktive Teilnahme herbeizuführen, andere neutrale Staaten vermochten sie wenigstens gewalttätig dazu zu bringen, daß sie passiv die Mittelmächte aushungern halfen. Eine dritte Kategorie hat ihre Neutralität bis auf das äußerste verteidigt, und bei einer vierten endlich haben die Bemühungen der Entente in das Gegenteil ihres Zieles umgeschlagen. Alle vier Kategorien aber haben das gemeinsame, daß sich die Viebesmühen im Enderfolg nicht nur nicht gelohnt, sondern daß sie sogar mit einer ausgesprochenen Unterbilanz geendet haben.

Nehmen wir sie der Reihe nach, die verführten und die standhaften Objekte der gegen die Neutralität gerichteten Unternehmungen des Verbandes, so kann man schon mit den Japanern anfangen, die im Grunde genommen auch in die Reihe der künstlich aus ihrer Neutralität gebrachten Staaten gehören. Sie haben ja nicht einmal so viel Grund gehabt, gegen die Mittelmächte aufzutreten, wie die Italiener oder Rumänen, denn das bischen Kiautschau für sich allein hätte sie wohl kaum zur Perfidie gegen Deutschland verleiten können. Andererseits lag der Entente auch weniger daran, Deutschland um diese seine kultivierteste Kolonie bestehen zu lassen, als darum, zu verhüten, daß Japan Rußland in den Rücken falle, während dies in den